

SANATHANA SARATHI NOVEMBER 2016

Ansprache vom 20. April 1993 in Sai Shruti, Kodaikanal

Erhebt euch von der menschlichen auf die göttliche Ebene

In dieser erhellenden Ansprache ermahnt Bhagavan die Jugendlichen, ihre Wünsche einzuschränken und ihre Sinne zu kontrollieren, indem sie ihr Unterscheidungsvermögen anwenden. Er rät ihnen, sich bewusst zu sein, dass unbeherrschte Befriedigung der Sinne ihr Leben ruinieren kann.

Der Mensch sollte in seiner Jugendzeit achtsam sein

Das menschliche Leben ist so unbeständig wie ein Wassertropfen auf dem Lotosblatt. Dieser Körper ist ein Hort der Krankheiten und der Gebundenheit. Die gesamte Welt ist von Leid und Elend durchdrungen. O törichter Mensch, wiederhole deshalb den Gottesnamen Govinda.

Es gibt viele Etappen im Leben eines Menschen. In jeder Phase heißt der Mensch bloß Unwahrheit und Unrecht willkommen. Er bemüht sich nie um Wahrheit und Rechtschaffenheit. Auf diese Weise verwandelt er sein heiliges Herz in einen harten Stein. Der Mensch ist heutzutage selber nicht in der Lage, die Bedeutung des Menschseins zu verstehen.

Menschlichkeit beinhaltet die Harmonie von Gedanke, Wort und Tat. Welchen Sinn macht es, wenn ihr eine Sache behauptet, eine andere denkt und noch dazu etwas anderes tut? Der Mensch macht in jedem Lebensabschnitt göttliche Erfahrungen. Aber unternimmt er irgendeinen Versuch, deren Bedeutung zu erfassen?

Grenzenlose Wünsche ruinieren das Leben des Menschen

Der erste Lebensabschnitt ist die Kindheit. Diese Phase wird völlig mit Spielen, Singen, in Spaß und Ausgelassenheit zugebracht. Nach und nach wächst der Mensch zum Jugendlichen heran. In diesem Stadium verhält er sich willkürlich, er verliert die Fähigkeit, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, und verstrickt sich in viele Wünsche.

Um was für Wünsche handelt es sich? Ziemen sie sich für einen Menschen? Der Mensch fragt sich nicht: „Bin ich ein Mensch oder ein Tier?“ Einhergehend mit seiner Bildung entwickelt er Ego und andere Perversionen. Noch ehe er seine Ausbildung abgeschlossen hat, ist er von Kopf bis Fuß mit Ego und Anhaftung erfüllt. Aufgrund der Auswirkung des gegenwärtigen Bildungssystems verliert der Mensch sein Unterscheidungsvermögen. Er hält Selbstsucht und Eigeninteresse für die Hauptziele seines Lebens. Er will alles besitzen, was er sieht, und all seine Wünsche erfüllen. Nach all dem zu verlangen, was man sieht, ist die Eigenschaft eines Tieres, nicht die eines Menschen. Unkontrollierte Wunscherfüllung macht den Menschen dämonisch.

Der Mensch sollte sein Unterscheidungsvermögen anwenden, um zu verstehen, was er anschauen und wonach er streben sollte. Aber in dieser Jugendzeit ist er nicht fähig zu erkennen, dass ihn die Erfüllung aller Arten von Wünschen in Gefahr bringen kann. Er glaubt, die Befriedigung seiner Sinne könne ihm Vergnügen und Glück bringen, er weiß aber nicht, dass diese Sinne tatsächlich die Boten des Todesgottes, Yama, sind. Die Sinne führen den Menschen auf den Pfad der Unwissenheit und verbrennen seine Menschlichkeit zu Asche. Also sollte der Mensch sich in seiner Jugendzeit absolut vorsichtig verhalten und seine Sinne im Zaum halten. Ansonsten werden die Sinne nach und nach seine Menschlichkeit zerstören. Was bedeutet Menschsein tatsächlich? Menschsein bedeutet, ohne Hast und Besorgnis den Pfad des Unterscheidungsvermögens, der Stille und der Selbsterforschung zu beschreiten.

Verbringt die Jugendzeit auf heilige Weise

Die jungen Leute erkennen nicht, wie sich alles im Lauf der Zeit verändert. Ein Wassertropfen auf dem Lotosblatt leuchtet wie eine Perle. Wie lange währt seine Schönheit? Sobald ein Windstoß kommt, wird sich der leuchtende, perlengleiche Wassertropfen im Wasser auflösen. So leuchtet auch ein Jugendlicher heutzutage wie eine Perle auf dem Blatt des Verlangens im See der Weltlichkeit. Er hinterfragt nicht, woher der Wassertropfen gekommen ist. Er kam aus dem Wasser. Er ist im Wasser geboren, wächst im Wasser heran und löst sich schließlich wieder im Wasser auf. Der Mensch ist wie ein Wassertropfen. Gott, Narayana, ist das Wasser. Der Mensch hat keine andere Wahl, als wieder in

Narayana einzugehen. Aber er erkennt diese Wahrheit nicht. Deshalb zerstört er seine Menschlichkeit und verwandelt sie ins Tierische. Der Mensch ist als Mensch (mānava) geboren und sollte sich auf die Ebene Gottes (Mādhava) erheben. Er sollte nicht auf die Ebene eines Tieres herabsinken. Diese Wahrheit muss ein jeder erkennen. Die Entwicklungsphasen eines Menschen verändern sich, Geld mag kommen und gehen, und der Mensch sich jede Menge weltliches Wissen und Reichtum aneignen; aber die Lebensspanne des Menschen wird eines Tages zwangsläufig zu Ende sein. Er kann nicht einmal einen Augenblick der verstrichenen Zeit zurückbringen. Deshalb sollte der Mensch keine Zeit verschwenden; er sollte sie heiligen, indem er sie auf heilige Weise verbringt. Obwohl er als Mensch geboren ist, führt er ein tierisches Leben. Sogar ein Tier hat Vernunft und Paarungszeiten, aber der Mensch hat heutzutage weder Vernunft noch Sinneskontrolle.

Trotz seiner hohen Bildung, seiner wissenschaftlichen Kenntnisse, seiner Berühmtheit und hohen Position, folgt der Mensch dem Pfad der Selbstsucht und wird schlimmer als ein Tier. Wozu ist seine Bildung gedacht? Warum Reichtum anhäufen? Welchen Sinn hat ein scharfer Intellekt? Der Mensch nutzt sie alle nur, um andere zu hintergehen. Er denkt, dass er andere betrügt. Nein! Er betrügt sich selbst. Heutzutage setzt der Mensch seine Fähigkeiten und Möglichkeiten nicht auf rechte Weise ein. Die Jugendzeit ist nicht dazu gedacht, sie in sorglosem Leichtsinn zu verbringen. Die Jugendzeit ist ein Lebensabschnitt zwischen zwei anderen. Sie wird nicht mit uns geboren und bleibt nicht bis zum Schluss bestehen. Sie ist vorübergehend, gleich vorbei ziehenden Wolken. Nicht einmal intelligente Menschen sind fähig, diese Wahrheit zu erfassen. Die so genannten Intellektuellen haben einen großen Namen, aber niedrige Gedanken. Solche Menschen können überhaupt nicht Mensch genannt werden. Jemand, der unfähig ist, sich selbst zu verbessern, ist in Wirklichkeit ein Tölpel. Es ist deshalb notwendig, dass die Jugend dem rechten Pfad folgt, ihre Autorität auf rechte Weise einsetzt und sich einen guten Namen macht. Nur dann wird ihre Menschlichkeit strahlend leuchten.

Das dritte Stadium des menschlichen Lebens ist das Alter. Im Alter grübelt der Mensch ständig über vergangene Ereignisse und Taten nach. Mit dem Eintritt des Alters verlieren sogar seine Frau und sein Sohn ihren Respekt vor ihm. Wie kommt das? Man wird nur dann im Alter respektiert, wenn man sich in jungen Jahren gut verhalten hat. Niemand wird jemanden respektieren, dessen Benehmen in jüngeren Jahren nicht gut war. Schließlich wird so jemand über seine vergangenen Missetaten nachsinnen und seine Zeit in Reue verbringen. Das Geld, das er durch unrechtmäßige und hinterhältige Methoden verdient hat, wird ihm kein Glück bringen. Das ganze von ihm angehäuften Geld wird nach seinem Tod schließlich entweder in die Hände seines missratenen Sohnes oder eines anderen übel gesinnten Verwandten fallen. Deshalb sollte der Mensch, ehe es zu spät ist, den rechten Weg einschlagen. Prahlada sagte:

*Wer nicht den Herrn aus ganzem Herzen verehrt,
wer nicht Seine Herrlichkeit besingt, bis die Kehle schmerzt,
wessen Herz ohne Wahrheit und Mitgefühl ist,
der ist ein Fluch für den Mutterleib.*

Bildung sollte im Menschen göttliche Gefühle hervorrufen

Die Augen sind eines der wichtigsten Körperorgane. Deshalb wird das Auge (netra) die heilige Schrift (shāstra) genannt. 95 Prozent der Handlungen des Menschen in seinem täglichen Leben beruhen auf den Augen. Alles, was wir lesen, anschauen und wahrnehmen, beruht auf den Augen. Ohne Augen kann der Mensch nicht einmal ein kleines Objekt wahrnehmen noch einen kleinen Schritt vorwärts tun. Obwohl das Auge so klein ist, kann es Sterne sehen, die Millionen Meilen entfernt sind. Der Mensch sollte neben solch mächtigen physischen Augen auch sein inneres Auge entwickeln. Er reist hunderttausende Kilometer im Weltraum. Aber geht er auch nur einen Millimeter nach innen? Wisst ihr, wozu dem Menschen die Augen gegeben wurden? Sind die Augen dazu gedacht, alles und jedes Erdenkliche anzuschauen? Nein, nein! Die Augen sind dem Menschen gegeben, um Shiva, den Herrn von Kailash, zu sehen. Wisst ihr, warum Gott dem Menschen Hände gegeben hat? Die Hände sind dem Menschen nicht gegeben, damit er tut, was immer ihm gefällt. Die Hände sind ihm gegeben, um Gott zu verehren.

Was ist der Sinn des menschlichen Lebens? Ist es dazu gedacht, der Mutter im Mutterleib Schmerz zu bereiten? Auch Hunde und Füchse werden geboren. Welchen Sinn hat die Geburt als Mensch, wenn man nicht einmal seinen Eltern hilft? Ist das Bildung? Nein, das ist überhaupt keine Bildung. Was ist unter Bildung zu verstehen? Wahre Bildung ruft im Menschen göttliche Gefühle hervor, die seiner Erhebung dienen. Darin liegt wahres Menschsein.

*Jemand mag eine hohe akademische Qualifikation wie M.A. oder B.A
und eine herausragende Position erlangen,
Reichtum scheffeln, mildtätige Werke tun und berühmt werden,*

*körperlich stark sein und ein langes und gesundes Leben genießen,
ein großer Gelehrter sein, der die Veden studiert und lehrt,
aber niemand kommt einem wahren Devotee des Herrn gleich.*

Hingabe, Hingabe, Hingabe! Was hat es mit dieser Hingabe auf sich? Bedeutet es, andere zu täuschen? Andere im Namen der Hingabe zu täuschen, kommt einer Täuschung Gottes gleich. Hingabe bedeutet, Gottes Anweisung unbedingt Folge zu leisten. Ihr solltet unter keinen Umständen irgendjemandem schaden. Helft immer, verletzt nie! Das ist die Essenz der achtzehn heiligen Epen (Purāna). Aber leider machen manche Leute damit weiter, andere ihr Leben lang zu verletzen. All das ist Selbstsucht, Selbstsucht, und nochmal Selbstsucht.

Wir werden in die Gesellschaft hineingeboren, wachsen in ihr auf und entwickeln uns in ihr weiter. Aber welche Hilfe erweisen wir der Gesellschaft? Wir haben nicht dieses soziale Bewusstsein. Wir kennen nichts anderes als „Ich“ und „Mein“. Macht das die Gesamtheit des Lebens aus? Nein! Wir sollten vom „Ich“ zum „Wir“ reisen. Vom „Wir“ sollten wir uns zum „Alles“ umfassenden Prinzip weiterentwickeln und darin eingehen. Diese großherzige Einstellung ist im gegenwärtigen Bildungssystem nicht zu finden. Was sollte ich studieren, um wohlhabender zu werden? Welche Art Bildung sollte ich erlangen, um eine hohe Position zu erringen? Wie kann ich andere täuschen und Geld verdienen? So denken die Menschen heutzutage. Stattdessen sollten sie sich lieber fragen: „Wie kann ich der Gesellschaft Gutes tun, auf welche Weise wird meine Bildung der Gesellschaft helfen?“ Aber im Allgemeinen fehlen den Menschen solch weitherzige Ideen. Wer diese Weitherzigkeit nicht besitzt, kann nicht Mensch im wahren Sinn des Wortes genannt werden. Alles, was sie studieren, ist überhaupt keine Bildung. Sogar ein Affe kann durch Übung lernen, Fahrrad zu fahren; man kann es im Zirkus sehen. Das ist auch eine Art Bildung. Wahre Bildung kommt nicht aus dem Lesen von Büchern. Das ist nur Buchwissen oder oberflächliches Wissen. Das praktische Wissen ist wichtig. Ihr habt so viel gehört, aber wie viel davon habt ihr umgesetzt? Überhaupt nichts!

Setzt euer Wissen in die Tat um

Die Jahre vergehen, und ihr altert. Aber ihr habt euren Intellekt und euer Unterscheidungsvermögen nicht entwickelt und überhaupt nichts umgesetzt. Auf diese Weise könnt ihr nicht von der menschlichen auf die göttliche Ebene aufsteigen. Setzt wenigstens ein oder zwei Lehren in die Tat um.

*Trotz seiner Bildung und Intelligenz
wird ein törichter Mensch sein wahres Selbst nicht kennen
und eine niedrig gesinnte Person ihre schlechten Eigenschaften nicht aufgeben.*

*Die moderne Bildung führt nur zu Argumentation,
nicht aber zur vollkommenen Weisheit.*

*Was bringt das Erlangen einer Bildung,
die einen nicht zur Unsterblichkeit führen kann?*

Erlangt das Wissen, das euch unsterblich machen wird.

Warum sollten wir studieren? Nur um eines Tages zu sterben?! Dann wäre es besser, ungebildet als mit Bildung zu sterben. Der Mensch sollte die Bildung erlangen, die ihn unsterblich machen wird. Es gibt im Land so viele gebildete Menschen. Welchen Dienst erweisen sie der Gesellschaft? Sie sollten erforschen, warum ihr Land verkommt. Die Wirklichkeit sieht so aus, dass die Menschen in äußerste Selbstsucht versinken und sich wie ein Frosch im Brunnen verhalten. Ihnen fehlt die Weitherzigkeit, an das Wohlergehen der anderen zu denken. Sie berücksichtigen nur zwei Aspekte: „Ich und Mein, Ich und Mein“, und nichts sonst. Das ist nicht die Eigenschaft eines wahren Devotees. Es ist eine schlechte Eigenschaft. Swami sieht viele Leute. Es gibt auch einige wahre Devotees. Aber wenn sie ihre gesamte Zeit mit weltlichen Aktivitäten verschwenden, wann werden sie dann die Erfahrung des Göttlichen gewinnen? Wenn ihr euer ganzes Leben mit dem Studium von Büchern verbringt, wann werdet ihr dann euer Wissen in die Tat umsetzen? Nur Umsetzung, nicht Gelehrsamkeit schenkt euch Glückseligkeit. Alles, was ihr tut, sollte andere glücklich machen und Glück in der Gesellschaft verbreiten. Das ist die Essenz von Adishankaras Bhajo Govindam.

Ein alter Mann saß unter einem Baum an den Ufern des Ganges und wiederholte „dukrun karane, dukrun karane“. Shankara war gerade mit seinen Anhängern unterwegs, um ein Bad im Ganges zu nehmen. Als er den alten Mann hörte,

ging er zu ihm und fragte: „O Gelehrter, was wiederholst du da?“ Der alte Mann sagte: „Ich wiederhole die von Panini verfassten Grammatikregeln.“ Da fragte Shankara ihn: „Welchen Nutzen hat das?“ Er erwiderte: „Ich werde ein Gelehrter der Grammatik werden.“ „Was gewinnst du dadurch?“, fragte Shankara. Dieser sagte: „Als Grammatikgelehrter kann ich den Königshof aufsuchen und hohe Belohnungen vom König erhalten.“ Jetzt fragte Shankara ihn: „Welches Glück werden dir die Belohnungen des Königs bringen?“ „Welches Glück? Meine Familie und ich können gut essen und ein glückliches Leben führen.“ „Wie lange kannst du dich daran erfreuen?“, fragte Shankara jetzt. „Bis zu meinem Tod“, antwortete der Mann. Da fragte Shankara: „Weißt du, was nach deinem Tod geschehen wird?“ Der alte Mann erwiderte: „Ich weiß es nicht.“ Darauf rezitierte Shankara in Sanskrit folgenden Vers:

O törichter Mensch, singe den Namen Govinda;

die Grammatikregeln werden nicht zu deiner Rettung kommen, wenn dein Ende herannaht.

Weder eure Kenntnis der Grammatik noch die euch Nahen und Lieben werden euch beschützen. O törichter Mensch, überlege, wer dich beschützen wird. Allein Gott, Govinda. Wiederhole den Gottesnamen und besinge die Herrlichkeit des Herrn. Dieses Rezitieren ist wie ein Boot, das dich über das Meer des weltlichen Lebens (samsāra) tragen wird. Um dieses Meer zu überqueren, braucht man kein sehr großes Boot. Sogar ein weites Meer kann in einem kleinen Boot überquert werden. Entsprechend wird dieser kleine Name des Herrn all eure Sünden abmildern. Aber der Mensch betet heutzutage den Mammon (siri) an, und nicht den Herrn (Hari). Er verlangt nur nach Wohlstand. Wie lange wird der Reichtum bei euch bleiben? Niemand wird euch nach dem Tod folgen. Alle eure Verwandten werden euch nur bis zum Friedhof begleiten. Weiter wird niemand mit euch kommen. Ihr müsst euren gesamten Reichtum, den ihr erworben habt, hier lassen. Sogar die Kleider, die ihr tragt, müsst ihr zurücklassen.

O Herr, ich bin in diesem Kreislauf von Geburt und Tod gefangen.

Immer wieder erfahre ich die Agonie, im Mutterleib zu liegen.

Es ist sehr schwierig, dieses Meer des weltlichen Lebens zu überqueren.

Bitte bringe mich über dieses Meer und gewähre mir Befreiung.

Immer wieder werdet ihr aus dem Mutterleib geboren. Immer wieder werdet ihr geboren und sterbt. Ist das die Essenz des menschlichen Lebens? Nein, überhaupt nicht.

Es gab einmal einen Dieb, dessen Routine darin bestand, Diebstähle zu verüben und immer wieder im Gefängnis einzusitzen. Einmal beging er einen sehr großen Diebstahl und saß sechs Monate lang im Gefängnis ein. Am Ende der Gefängniszeit kam der Gefängnisleiter und sagte zu ihm: „Deine Zeit der Gefangenschaft ist vorbei. Du kannst morgen mit deiner Tasche und deinem Gepäck weggehen.“ Da sagte der Dieb: „Herr, warum soll ich meine Tasche und mein Gepäck mitnehmen? Ich werde bald ins Gefängnis zurückkehren, behaltet sie hier!“ Obwohl er die Strafe erlitten hatte, war er nicht bereit, die schlechte Gewohnheit des Stehlens aufzugeben. Er hatte nicht die Bewusstheit, dass er nach so viel Bestrafung nicht denselben Fehler begehen sollte. Die Menschen sind genauso. Immer wieder werden sie geboren und sterben.

Der Mensch ist ewig, frei von Geburt und Tod.

Er ist das ursprüngliche Prinzip, ohne Anfang und Ende.

Er wird weder geboren, noch stirbt er, noch wird er von jemandem getötet.

Er ist der Atman, der ewige Zeuge.

Der Mensch muss zu seinem Ursprung zurückkehren

Strebt danach, diesen erhabenen Zustand zu erreichen. Ihr solltet darauf achten, dass ihr, nachdem ihr einmal in diese Welt geraten seid, nicht zu ihr zurückkehrt. Wie ich euch zuvor sagte: „Geboren zu werden ist wie eine Zeitung. Ihr lest sie einmal und werft sie danach zum Altpapier. Wie töricht es ist, dieselbe Zeitung immer wieder zu lesen! Wir sind gekommen, haben die Welt und das Gute und Böse in der Welt gesehen. Wir haben auch manch gute Momente erlebt. Es reicht. Dieses Leben ist jetzt wie ein Altpapier, das wir nicht noch einmal lesen müssen. Wir sollten also nach dem Weg suchen, der uns hilft, nicht wiederzukommen.“ Prahlada sagte dasselbe. Er wollte einen guten Intellekt, um diesen Weg zu finden. Welches ist der Weg? Die Devotees bitten: „Swami, zeige uns den Weg zur Befreiung. Welchen Weg sollen wir einschlagen?“ Ich sage zu ihnen: „Geht denselben Weg zurück, den ihr gekommen seid. Woher seid ihr gekommen? Ihr seid nicht aus Madras, Mumbai oder Delhi gekommen. Ihr seid vom Atman gekommen. Kehrt also zum Atman zurück.“

Für alle Lebewesen ist ihr Ursprung ihr Ziel. Wir benutzen einen Tonkrug auf vielerlei Weise. Wenn er herunterfällt, zerbricht er und wird schließlich wieder zu Ton. Er kam vom Ton und wird wieder zu Ton. Ein lebloser irdener Krug kehrt in seinen Originalzustand zurück. Die wahre Natur des Menschen ist Bewusstsein (cinmaya), und er sollte sich bemühen, zu seinem ursprünglichen Zustand zurückzukehren. Aber leider folgt er dem falschen Pfad, der ihn in den Zustand der Unbewusstheit (mrinmaya) bringt. So ist ihm sogar ein Tonkrug überlegen. Welche Bildung habt ihr erlangt? Welches College besucht? Wie viele Abschlüsse habt ihr gemacht? Welche hohe Position habt ihr erreicht? Ohne Bewusstheit zu haben, ist das alles völlig sinnlos. Vögel und Tiere folgen in ihrem Leben Regeln und Einschränkungen. Aber der Mensch hat mit seiner ganzen Bildung nicht einmal so viel Unterscheidungsvermögen. Hält er sich an irgendwelche Regeln und Einschränkungen? Kennen seine Wünsche irgendwelche Grenzen? Nein! Sogar Füchse und Hunde begrenzen ihre Wünsche in gewissem Maß. Aber der Mensch verfolgt wie ein Verrückter seine grenzenlosen Wünsche. Korrigiert deshalb euer Denken und bewahrt die Menschlichkeit. Besinnt euch auf eure Göttlichkeit und geht in Gott ein.

AUS UNSEREN ARCHIVEN

Auszüge aus Bhagavans Ansprache an seinem Geburtstag am 23. November 1990, Hillview Stadion

In mir ist keine Spur Selbstsucht

Betrachtet die ganze Menschheit als eine Familie

Verkörperungen des Göttlichen Atman!

Seit uralten Zeiten betrachteten die Inder Wahrheit als Gott, sie liebten diese Wahrheit, förderten und schützten sie, und erreichten dadurch das Göttliche. Sie waren dem Dharma ergeben und hielten Moral in der Gesellschaft für ihre höchste Pflicht. Heutzutage sind die Menschen unfähig, nationale Probleme zu lösen oder kommunale Streitigkeiten zu beenden, weil sie Wahrheit und Rechtschaffenheit vergessen haben. Im Osten haben wir die Bay of Bengal und im Westen das arabische Meer, und beide münden in den indischen Ozean ein. Ebenso ist Bharat beispielhaft für die Kombination von weltlichem Wohlstand und spirituellem Fortschritt. Bharat ist das Land, in dem die Einheit von individueller Seele (jīva) und Göttlich-Absolutem (brahman) begründet wurde.

Bharat steht für die gesamte menschliche Familie

Die Göttin Saraswati wird Saraswati, Bhagavati und Bharati genannt. Saraswati ist die Göttin der Sprache. Also ist jeder Mensch, der mit der Gabe der Sprache geboren wird, ein Bharata. Der Name bezieht sich nicht auf ein bestimmtes Individuum oder Land. Der Begriff Bharat ist auf die gesamte menschliche Familie anwendbar. „Bha“ bezieht sich auf das Prinzip des göttlichen Wissens. Selbsterkenntnis ist „bha“. Jene sind Bharatas, die ihre Freude aus der Kenntnis des Selbst schöpfen. Also ist jeder, der durch die Kraft des Lichtes des eigenen Selbst leuchtet, ein Bharata.

Bharat ist von Natur aus ein gut ausgestattetes Land. Es ist die Quelle aller Moral, Spiritualität und weltlichen Weisheit. Es ist das Land der Fülle, Annapurna. Ein so heiliges Land für arm zu halten, ist eine geistige Verirrung. Wir sind keine verarmte Nation. Dies ist ein reich ausgestattetes Land. Wenn dies kein wohlhabendes Land gewesen wäre, warum überfielen dann die Mongolen, die Europäer und andere dieses Land? Trotz unseres Wohlstandes waren wir nicht in der Lage, unsere Reichtümer zu schützen. Was ist die Ursache? Es fehlte den Menschen an Einheit. Die Freiheit wurde gewonnen, aber keine Einheit. Weil die Einheit fehlt, ist Bharat allen Arten von Schicksalsschlägen ausgesetzt. Es ist beklagenswert, dass die Leute, obwohl sie in einem wohlhabenden Land geboren sind, nicht stolz auf ihr Land sind. Wo immer man hinschaut, findet man nur Selbstsucht.

Verkörperungen der göttlichen Liebe!

Vermeidet Selbstsucht. Fördert die Einheit. Freut euch an der Glückseligkeit der Harmonie. Es wird höchste Zeit, dass ihr erkennt, was für ein heiliges Land Bharat ist. Diesem heiligen Land mangelt es an nichts. Wie ein altes Sprichwort besagt: „Was nicht in Bharat zu finden ist, ist auch nirgendwo sonst zu finden.“ Obwohl es so vielfältig ausgestattet ist, wird dieses Land als arm und rückständig betrachtet. Diese Einstellung beruht auf Täuschung. Nur wenn wir uns von dieser Täuschung befreien, können wir atmische Glückseligkeit erfahren. Wir können Gott (Brahma) nur dann erfahren, wenn wir uns von der Täuschung (bhrama) befreien.

Entwickelt die Eigenschaft der Liebe. Füllt euer gesamtes Leben mit Liebe. Dieses Gebet richteten die Hirtenmädchen (gopikā) im vorigen Zeitalter an Krishna. Ein Leben ohne Liebe ist völlig öde und leer. Der Mensch ist die Verkörperung der Liebe. Liebe muss auf das ausgerichtet sein, was wahr ist. Eine solche Liebe ist der Lebensatem des Menschen.

Verkörperungen des göttlichen Atman!

Ihr solltet Liebe als Essenz des Göttlichen hochachten und euch im liebenden Dienst an der Gesellschaft engagieren. Ihr müsst Bharats Herrlichkeit wiederherstellen. Bharat ist in der Vergangenheit der Lehrer aller Nationen gewesen. Alle anderen Menschen kommen hierher, um Frieden und Erleuchtung zu erlangen. Es ist in dieser Situation ein großes Unglück, dass die Bharatiyas sich ihrer eigenen Größe nicht bewusst sind. Die Geschichte der Bharatiyas spiegelt Bharats Errungenschaften in physischen, mentalen, spirituellen Bereichen und allen anderen Aspekten des Lebens wider. Wir müssen unser Herz mit diesem Erbe füllen.

Wir widmen heutzutage unser Leben materiellen und weltlichen Annehmlichkeiten. Welchen Nutzen hat dieses ganze Zubehör? Wir müssen das atmische Prinzip erfahren, das die Quelle dauernder Glückseligkeit ist. Alles Wissen, das man sich aneignet, alle Positionen, die man vielleicht erhält, sind sinnlos, wenn im Herzen keine Liebe ist. Das Erlangen guter Eigenschaften ist wichtiger als das Streben nach Wissen.

Der Magnet der göttlichen Liebe

Warum sind so viele Hunderttausende Menschen heute hier zusammenkommen? Es muss einen zwingenden Grund dafür geben. Ihr scheint etwas zu suchen, das ihr an eurem Heimatort nicht findet. Könntet ihr das, was ihr wollt, an eurem Heimatort finden, müsstet ihr nicht all diese Ausgaben auf euch nehmen (um hierherzukommen). Hier ist göttliche Liebe. Dieser mächtige Magnet der göttlichen Liebe hat alle Eisenspäne in Gestalt der Menschen angezogen. Keine einzige Einladung wurde an irgendjemanden verschickt. Niemand wurde aufgefordert, hierher zu kommen. Was alle Leute hierher gezogen hat, ist die Kraft der göttlichen Liebe, die Bande, die Herzen vereinen. Die Wurzel von all dem ist Reinheit. Wo Reinheit ist, dort wächst die Liebe. Wo Reinheit und Liebe zusammentreffen, dort ist Glückseligkeit. Welche Arbeit wir auch durchführen, welche Opfer wir auch auf uns nehmen, ohne Liebe nützen sie nicht viel.

Beim Praktizieren von Yoga werden manche Atemübungen und auch Kundaliniyoga durchgeführt. Bei den Atemübungen wird das Einatmen pūraka genannt, das Ausatmen recaka und das Anhalten des Atems kumbhaka. Dies sind jedoch nicht die Methoden, um yogische Kraft zu erlangen. All das aufzunehmen, was gut ist, ist pūraka. Alles Schlechte aufzugeben, ist recaka. Das Gute im Herzen zu bewahren, ist kumbhaka. Jeder ist für diese Art Yoga geeignet. Jeder Mensch sollte diese göttliche Form des Yoga praktizieren. Das ist das vorrangige Ziel eines jeden Bharatiya.

Dieses Puttaparthi ist ein kleiner Weiler. Wie erreichte dieses Dorf seine herausragende Stellung? Jeder kann die Antwort selbst finden. Das sollte nicht als Yoga oder gutes Schicksal oder Zauberei betrachtet werden. Es beruht auf der Kraft der Gedanken. Jeder heilige Gedanke trägt die Kraft der Erfüllung in sich. Deshalb verkündete der Vedanta: *Wie man empfindet, so geschieht es*. Deshalb sollte jeder Mensch gute Gedanken entwickeln. Dadurch erhält er auch das Recht auf die Früchte.

Kostenloses Krankenhaus in Prashanti Nilayam

Obwohl es in diesem Prashanti Nilayam keine angemessenen Einrichtungen und Annehmlichkeiten gibt, habt ihr eine Art Yoga durchgeführt, indem ihr euch an alle Unbequemlichkeiten angepasst habt. Ihr solltet diese Erfahrung als spirituelle Disziplin betrachten. Allen möglichen Komfort zu genießen, kann nicht spirituelle Disziplin ausmachen. Durch Schwierigkeiten erfährt ihr Glück. Glück kann nicht erlangt werden, ohne Schwierigkeiten zu durchlaufen. Solche Schwierigkeiten sollten als eine Art Askese angesehen werden. Ein leichtes Leben kann keine Askese sein. Die Tatsache, dass Hunderttausende Menschen hier zusammengelassen sind und so viele Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten auf sich nehmen, ist ein überragendes Zeugnis ihres Einheitsgeistes.

Wir haben gestern beschlossen, hier ein großes Krankenhaus zu errichten. Viele Menschen traten an mich mit der Bitte heran, das Krankenhaus im städtischen Bereich zu errichten. Es gibt viele medizinische Einrichtungen in etlichen Städten, die wie ein Geschäft betrieben werden. Wenn irgendeine medizinische oder Bildungseinrichtung gegründet wird, besteht das alleinige Ziel darin, ein Geschäft damit zu machen. Nur wenige sind bereit, solche Institutionen aufzubauen, um den Armen kostenlose Einrichtungen zu verschaffen. Deshalb haben wir von Anfang an beschlossen, ein Krankenhaus im Wert von tausend Millionen Rupien in der Nähe von Prashanti Nilayam selbst aufzubauen. So wie hier höhere Bildung kostenlos ist, wird auch höhere Medizin kostenlos sein. Die Menschen geben Hunderttausende Rupien aus, um ihre Herzoperation in den USA durchführen zu lassen. In welcher misslichen Lage sind die Armen? Wer kümmert sich um sie? Wenn sie in die Städte gehen, werden sie nicht einmal gefärbtes Wasser (als Medizin) bekommen. Da wir uns dieser Tatsache bewusst sind, haben wir dieses große Krankenhausprojekt in Angriff genommen. Ob es sich um eine Bypass-Operation oder eine Nierentransplantation oder eine Lungenoperation oder eine Hirnoperation handelt, alles wird kostenlos durchgeführt werden. Das wurde schon zu Anbeginn des Projektes beschlossen. Das Krankenhaus wird am 22. November 1991 eröffnet werden. Niemand kann Sais Willen begreifen. Gedanke und Umsetzung geschehen gleichzeitig, so wie Licht und Klang gleichzeitig hervorkommen, wenn ein Gewehr abgefeuert wird. Deshalb kann nicht jeder Sais Willen verstehen.

Die Sathya Sai Saga

Haltet das, was ich jetzt sagen werde, nicht für eine Übertreibung. In mir befindet sich keine Spur Selbstsucht. Was immer ich tue, ist nur um anderer willen. Ich halte euch nicht für Außenstehende. Ihr seid alle meine eigenen Leute. Ein so allumfassendes Empfinden ist nirgendwo in der Welt zu finden. Habt ihr irgendwo sonst eine Organisation gesehen, die in 50 Jahren so herausragend gewachsen ist?

Was frühere Avatare betrifft, wuchs ihr Ruhm erst nach ihrem physischen Tod. Im Fall des gegenwärtigen Avatars wurden zu seiner Lebenszeit eine Universität, ein großes Krankenhaus, ein Flughafen und viele andere Einrichtungen zum Wohle der Dorfbewohner errichtet, und viele weitere werden in den kommenden Jahren folgen. Viele Leute hegen Zweifel, wie all diese Dinge vollbracht werden können. Dieser Avatar ist vor 64 Jahren herabgekommen. In all diesen Jahren habe ich meine Hand niemals ausgestreckt, um irgendetwas von jemandem zu erbitten. Ich habe niemanden gebeten, ich werde niemals jemanden bitten, und es wird auch nie einen Anlass dafür geben. Wie können diese Dinge dann geschehen? In Bharat gibt es für jedes gute Werk keinerlei Hindernis. Wenn ihr irgendein gutes Werk aus ganzem Herzen verrichten wollt, wird das Geld in Strömen fließen. Engstirnige Menschen, die ein Werk durchführen, werden nie zufrieden sein. Sie können die Handlungen jener, die weitherzig und weitsichtig sind, niemals verstehen.

Verkörperungen der göttlichen Liebe!

Ich erwarte nichts von euch. Entwickelt nur Liebe in euch. Betrachtet die gesamte Menschheit mit brüderlichen Gefühlen. Erkennt alle als Kinder Gottes an. Hegt niemandem gegenüber Böswillen oder Hass. Verletzt niemandes Gefühle. Nur eine so weitherzige Einstellung wird euch grenzenlose Glückseligkeit vermitteln. Wenn ihr Swamis Geburtstag feiert, wünsche ich mir nur das von euch. Seid untereinander einig. Strebt danach, Bharats Ruhm wiederzubeleben und zu fördern.

Ich bin immer von unendlicher Glückseligkeit erfüllt

Als ich hierher kam, begrüßten mich einige Menschen mit den Worten „happy birthday, happy birthday!“ Ich bin immer glücklich. Ich brauche keine Glückwünsche. Wünscht denen „happy birthday“, die nicht glücklich sind. Mich erfüllt unendliche Freude. Ich habe niemals und nirgendwo irgendwelche Sorgen gehabt. Wie kommt das? Alle Dinge gehen vorüber, gleich vorbeiziehenden Wolken. Warum sich wegen ihnen sorgen? Geburt und Tod sollten uns weder begeistern noch deprimieren. Wir sind nackt auf die Welt gekommen. Wenn wir die Welt verlassen, können wir unseren Freunden und Verwandten keine Adresse hinterlassen. Wie können sie unsere Verwandten sein? Dies sind alles weltliche Erscheinungen. Wir sollten, solange wir leben, unser Leben in Harmonie und Nächstenliebe verbringen. All unsere Schwierigkeiten können durch Besinnung auf Gott überwunden werden. Was erreicht ihr, wenn ihr Gott vergesst und in weltlichen Angelegenheiten versinkt? Habt festes Vertrauen in Gott. Gebt Unterschieden von Kaste, Bekenntnis und Nationalität keinen Raum. Alle Namen und Formen gehören zu Gott. Alles, was ihr seht, ist eine Manifestation der kosmischen Gestalt des Herrn. Singt mit unerschütterlichem Glauben an das Göttliche den Namen des Herrn und heiligt euer Leben.

Übersetzung: Susan Boenke, Lektorat: Benita von Bonin